Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2005)

Heft: 31

Artikel: Mirko Seljan (1871-1913) : kroatischer Forschungsreisender und Kartograph Südäthiopiens

Autor: Slukan Alti, Mirela

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-15361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mirko Seljan (1871–1913): kroatischer Forschungsreisender und Kartograph Südäthiopiens

Mirela Slukan Altić

Die Brüder Mirko und Stjepan Seljan gehören zu den bekanntesten kroatischen Forschungsreisenden, die zahlreiche Expeditionen in unbekannte Gebiete Afrikas und Südamerikas unternahmen. 1899 brachen sie nach Afrika auf, wo sie im Auftrag von Kaiser Menelik II. Südäthiopien (damaliges Abessinien) erforschten. Mirko Seljan wurde zum Gouverneur der südlichen Provinzen und Stjepan zu seinem Stellvertreter ernannt.
1900 und 1901 führten die Brüder Seljan naturkundliche Forschungen durch und sammelten ethnographisches Material. Aufgrund dieser Tätigkeiten fertigte Mirko Seljan eine topographische Karte des südäquatorialen Äthiopiens an, auf der die Provinz Gamo-Gofa und Teile der Provinzen Sidamo und Kaffa mit einer Fläche von ca. 50 000 km² dargestellt sind.
Aufgrund des relativ grossen Massstabs und der gewählten Darstellung der geographischen Elemente kann die Manuskriptkarte von Seljan als erste topographische Karte des südlichen Äthiopiens bezeichnet werden.

Abb. 1: Die Brüder Mirko (rechts) und Stjepan Seljan vor der Reise nach Äthiopien.

Die Brüder Seljan – kroatische Forschungsreisende

Die Brüder Mirko und Stjepan Seljan gelten, neben Dragutin Lerman (1863–1918), der 1882 bis 1896 an der Erforschung des Kongos teilgenommen hat, als die bekanntesten kroatischen Forschungsreisenden (Mirko, geboren am 5. April 1871 in Karlstadt [Karlovac, Kroatien], gestorben in Peru nach dem 30. März 1913 und Stjepan, geboren am 19. August 1875 in Karlstadt, gestorben in Ouro Preto, Minais Gerais, Brasilien, am 7. Juni 1936) (Abb. 1). Während sich Dragutin Lerman an der Expedition des erfahrenen Sir Henry Morton Stanley beteiligte, leiteten die Brüder Seljan ihre Afrikaforschung eigenständig in die Wege. Ihre Forschungsreisen führten, ausser nach Afrika, auch nach Peru, Chile, Bolivien, Brasilien und Paraguay. Sie hielten zahlreiche Vorträge in Argentinien, Paraguay, Mexiko, Brasilien, in den Vereinigten Staaten, Frankreich und Deutschland. Vorträge über Äthiopien fanden zum Beispiel in Karlstadt, Zagreb, Aachen, Chicago und Buenos Aires statt.
Die Brüder Seljan veröffentlichten auch mehrere Bücher. Leider ging der grösste Teil der Aufzeichnungen über Äthiopien in der Zagreber Druckerei Scholtz vor der Veröffentlichung verloren. So gibt es heute keine komplette Beschreibung ihrer Forschungen in Afrika.
Mirko Seljan besuchte die Kadettenschule, wo er auch die Fertigkeiten des Kartenzeichnens und der Vermessung erlernte. Er sprach rumänisch, ungarisch, russisch, spanisch und französisch. Sein Bruder Stjepan diente nach beendeter Schulausbildung in der österreichisch-ungarischen Flotte. Auf die Idee einer Reise nach Äthiopien, damals Abessinien, kam Mirko Seljan 1898 während seines Aufenthalts in Russland. Aufgrund von Geschichten über das reiche und wenig bekannte Land Abessinien fassten die Brüder Seljan den Entschluss, das Kaiserreich von Menelik II. persönlich zu besuchen.

Die Brüder Seljan am Hof von Menelik II.

Das grosse Abenteuer von Mirko und Stjepan Seljan begann am 13. Januar 1899 mit einer Fussreise von Karlstadt nach Triest, wo sie dann mit dem Schiff nach Afrika abreisten. Ende April des gleichen Jahres kamen sie nach Harar, zu jener Zeit Residenzstadt von Ras Makonnen, einem Verwandten des äthiopischen Kaisers Menelik II. (1844–1913) (Abb. 2). Auf dessen Empfehlung lud Menelik II. die beiden Brüder in seine Residenzstadt Addis Abeba ein. Aufgrund der Geschicklichkeit der Brüder bei der Handhabung moderner Waffen, vertraute Menelik II. ihnen sofort eine Einheit von 300 Gardisten an und ernannte sie zu Offizieren der abessinischen königlichen Leibgarde. Am Hof Meneliks II., wo sie während den Monaten Juli und August 1899 lebten, hielten sich diplomatische

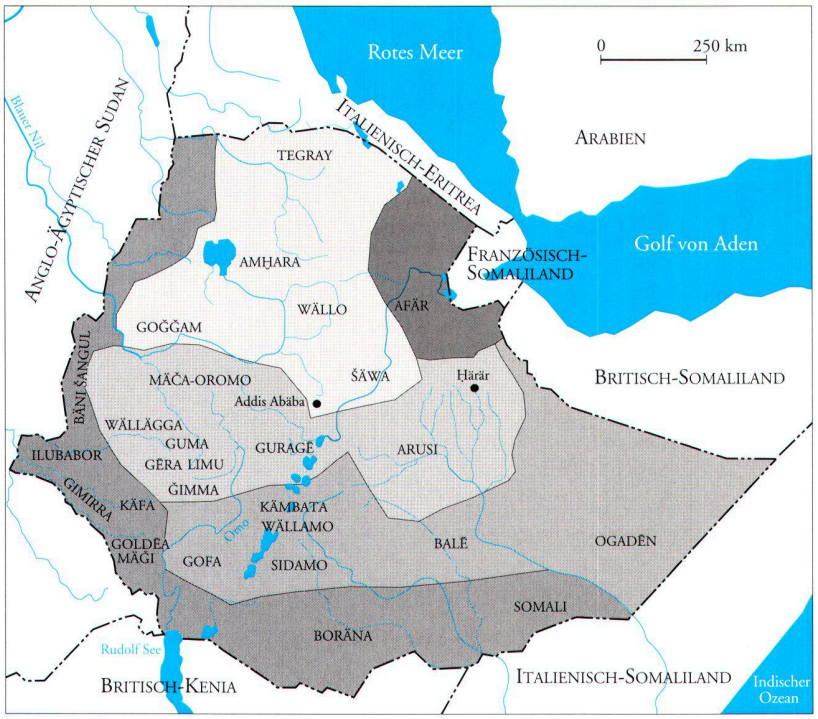

Abb. 2: Kaiser Menelik II., 1896. Er präsentiert sich hier als siegreicher Herrscher mit den entsprechenden Insignien: der Löwenhaarkrone und mit Zepter (Photo: Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Inv. Nr. 805.01.001).

Abb. 3: Die Eroberungen von Kaiser Menelik II. (aus: Elisabeth Biasio: *Prunk und Pracht am Hof Menileks. Alfred Ilgs Äthiopien um 1900*. Zürich, 2004. S. 64, Grafik: Andreas Brodbeck, Forch).

Vertreter sowie Militärpersonen der führenden europäischen Mächte auf, wobei Franzosen[1] und Russen[2] am zahlreichsten waren. Für die Verdienste im Krieg gegen das Königreich Kaffa 1896/97 hatte sich Nikolaj Stepanowitsch Leontjew (gest. 1910) den höchsten Rang unter den aus Russland stammenden Offizieren erworben.[3]

Im September 1899 unternahm Leontjew, begleitet von Mirko Seljan, eine Expedition durch die südlichen Provinzen Äthiopiens. Da Leontjew – im Hinblick auf Geschäfte zum Ausbau der Bahnstrecke von Harar nach Djibouti – nach Paris reisen sollte, entschloss sich Menelik II., einen neuen Gouverneur für das südliche Äthiopien zu ernennen. Die Wahl fiel auf Mirko Seljan, wobei sein Bruder Stjepan zu seinem Stellvertreter ernannt wurde. Diese Ernennung erfolgte höchstwahrscheinlich am 20. September 1899.[4]

Äthiopien zur Zeit von Menelik II.

Als die Seljans nach Addis Abeba kamen, war die Stadt erst 12 Jahre alt. 1887 wurde sie von Menelik II. gegründet und Addis Abeba genannt, was auf amharisch «neue Blume» bedeutet. Nachdem Menelik II. 1889 den Kaiserthron bestieg, erweiterte er seine Herrschaft nach Süden und nach Osten bis zum Lake Turkana und bis zu den britischen Besitzungen im Gebiet des heutigen Kenia und des Sudans. Er errichtete ein mächtiges Heer und liess die Verkehrswege ausbauen. Als einzigem afrikanischen Herrscher gelang es ihm während des Zeitalters des Kolonialismus, die Selbständigkeit seines Kaisertums zu verteidigen und sein Herrschaftsgebiet zu erweitern (Abb. 3). Zur Zeit des Aufenthalts der Brüder Seljan in Afrika war Äthiopien der einzige unabhängige Staat des afrikanischen Kontinents. Äthiopien war von allen Seiten von europäischen Kolonien umgeben: Sudan, ein Teil Somalias und Kenia standen unter britischer, Eritrea und der grösste Teil Somalias unter italienischer Verwaltung (Abb. 4).

Es war auch die Zeit der intensiven Erforschung der inneren Gebiete des afrikanischen Kontinents. Da Äthiopien ein unabhängiger Staat blieb, begannen die europäischen Forscher, die in erster Linie die Kolonien ihrer eigenen Länder erforschten, erst Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Erforschung des südlichen Äthiopiens. 1843/44 machte sich Antoine Thomson D'Abbadie (1810–1897) auf den Weg ins Landesinnere und kam dabei bis zur Provinz Kaffa. 1886 erforschte Graf Sámuel Teleki von Szék (1845–1916), auf Vorschlag von Prinz Rudolf (Sohn des österreichisch-ungarischen Kaisers Franz Joseph I.), den nördlichen Teil Kenias und den südlichen Teil Äthiopiens. Gemeinsam mit Ludwig Ritter von Höhnel (1857–1942) entdeckte er die grossen afrikanischen Seen: Rudolf-See (Lake Turkana) und Stefanie-See (Chew Bahir). Nach diesen ersten Entdeckungen setzten der Russe Nikolaj Leontjew und die Brüder Seljan die Erforschung des südlichen Äthiopiens während der Zeit des Ausbaus der Herrschaft Meneliks II. fort.

Beim Beurteilen der Karte von Seljan müssen wir uns fragen, auf welche kartographischen Vorlagen sich die Brüder Seljan abstützen konnten. Der von Mirko Seljan erforschte Teil Afrikas war zu jener Zeit geographisch und kartographisch nahezu unbekannt. So zeigt ein Vergleich von Karten aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, dass zum Beispiel das Gebiet des

Flusses Omo, besonders in seinem Unterlauf, noch wenig bekannt war. Einen Eindruck über den Kenntnisgrad in diesem Gebiet – unmittelbar vor der Kartenaufnahme durch Seljan – vermittelt die Übersichtskarte *Nordöstliches Afrika* 1:10 Mio., die in der 1899 erschienenen Ausgabe von *Andrees Allgemeinem Handatlas* enthalten ist und, gemäss Begleitnotiz, aufgrund der Ergebnisse der neuesten Forschungen angefertigt sei (Abb. 7). Für das ganze Gebiet des heutigen südlichen Äthiopiens sind nur die beiden Seen Lake Turkana (*Rudolf-See*) und Chew Bahir (*Stefanie S.*) sowie der Fluss *Omo* mit seinen Hauptzuflüssen beschriftet. Siedlungen wurden nur in der Provinz Kaffa (*KAFFA*) eingezeichnet. Die Geländeformen werden mit Schraffen nur sehr vereinfacht angedeutet. Die Schlussfolgerung liegt daher nahe, dass es sich bei der Karte von Mirko Seljan um ein völlig eigenständiges Werk handelt, welches einen Wendepunkt in der kartographischen und geographischen Darstellung des südlichen Äthiopiens bildet.

Die Forschungen von Seljan und das Entstehen der Karte des südlichen Äthiopien

Nach ihrer Ernennung zum Gouverneur beziehungsweise zum Gouverneur-Stellvertreter reisten die Brüder Seljan auf der Route von Leontjew über die Provinz Kambata zum Gebiet des Olamu-Volkes. Ihre Aufgabe lag darin, die Unterwerfung der zahlreichen Ethnien des Olamu-Volkes sicherzustellen. Den Brüdern Seljan gelang es, die Macht von Menelik II. bei den Ethnien Plamu, Kutka, Uba, Gofa, Bako, Golda, Boroda, Gamo, Konzo, Cuzllo und Zala sowie bei den Ethnien Karo und Murle, die den fruchtbaren Boden am rechten Ufer des Flusses Omo besassen, zu verstärken. Bis September 1900 erstreckte sich das Machtgebiet von Menelik II. auf das ganze Gebiet zwischen dem Fluss Omo im Westen, den Flüssen Sogon und Lom im Osten und den Seen Lake Turkana und Chew Bahir im Süden. Dank dem Geschick der Brüder Seljan konnte Menelik II. damit sein Herrschaftsgebiet bedeutend erweitern. Die südlichen Grenzen Äthiopiens, die von Menelik II. mit Hilfe der Brüder Seljan festgelegt wurden, blieben bis heute dieselben, sodass man sagen kann, dass die Brüder Seljan an der territorialen Ausgestaltung des heutigen Äthiopiens einen direkten Anteil hatten.

Ihre zweite Aufgabe lag im Bereinigen der Grenzlinie zwischen Abessinien und dem britischen Besitz im heutigen Sudan und Kenia. Die Grenzziehung sollte unter Mitwirkung von Colonel Swyne, Mitglied der britischen Grenzkommission erfolgen, wobei auch heute noch unklar ist, ob sie diese Aufgabe auch erfüllt haben.[5]

Im Verlaufe ihres zweijährigen Aufenthalts im südlichen Äthiopien führten die Brüder Seljan in den bis dahin unerforschten oder nur sehr schlecht bekannten Gegenden geographische und ethnologische Forschungen sowie meteorologische und hydrologische Messungen durch. Als Resultat ihrer Forschungstätigkeit zeichnete Mirko Seljan im September 1900 die Karte von Südäthiopien (Abb. 5). Die Karte trägt den Titel *Omó, Lac Rudolf & Stefanie – Gardulla Margarette, dessiné après la nature par Mirko Seljan*. Der Kartentitel und die Legende sind auf Französisch geschrieben, ausser dem Hinweis in deutscher Sprache *Erklärung d.h. Specification der nötigen Details in Separat-Ausgabe verfasst*.[6] Die Karte wurde am 15. November 1900 in der Residenz von Mirko Seljan in Ouba fertiggestellt. Unterhalb des Datums steht seine eigenhändige Unterschrift mit dem Zusatz *gouverneur des provinces équatoriales* (Gouverneur der äquatorialen Provinzen). Die Karte zeigt die Gegend zwischen 4°20' und 7°50' nördlicher Breite sowie zwischen 35°20' und 38°10' westlicher Länge und umfasst die heutige Provinz Gamo-Gofa und einen Teil der Provinzen Sidamo und Kaffa beziehungsweise ein Gebiet von etwa 50 000 km².

Abb. 4: Politische Übersichtskarte von Kolonial-Afrika 1:40 Mio., zur Zeit des Äthiopien-Aufenthaltes der Brüder Seljan (aus: *Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten*. Hrsg: R. Lehmann und W. Petzold. Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1899. 2. Auflage, S. 70). Abb. auf 50 % verkleinert.

Die Art der Geländedarstellung

Schon der erste Blick verrät die Hand eines sehr geschickten Zeichners und Kartographen. Der Einfluss der militärischen Ausbildung Mirko Seljans zeigt sich bei der Geländedarstellung. Die österreichisch-ungarische Militärkartographie hatte stets einen Schwerpunkt auf die Darstellung der Reliefeigenschaften des Geländes gelegt, weil deren Kenntnis für Truppenbewegungen von grosser Bedeutung war. Zahlreiche Innovationen bei der Reliefdarstellung sind auf diese kartographische Tradition zurückzuführen. Als ehemaliger Schüler der Militärschule in Karlstadt, dem bedeutenden Zentrum der kroatischen Militärgrenze unter österreichisch-ungarischer Verwaltung, sollte Mirko Seljan das Zeichnen und das Vermessen des Geländes sowie alle Techniken der Geländedarstellung beherrschen. So wird die Topographie durch Formlinien, einer Art von Höhenkurven ohne konkrete Angabe einer Äquidistanz, dargestellt. Bei systematischen Vermessungen ist die Verwendung von Höhenkurven zur Darstellung der Geländeformen erst seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Gebrauch. Mirko Seljan wandte in diesem Sinne eine neue Darstellungsmethode an, wobei er die Hangneigung zusätzlich durch eine Schattierung betonte. Auf diese

Abb. 5: *Omó, Lac Rudolf & Stefanie – Gardulla Margarette, dessiné après la nature par Mirko Seljan*, 1:400 000. Format: ca. 75 x 97 cm. Manuskriptkarte von Mirko Seljan (Ethnographisches Museum, Zagreb). Eingetragene Expeditionsrouten: Nikolaj Leontjew (blau), Mirko Seljan (rot), Chedeuvre [Schedero] (blau unterbrochene Linie).

Weise erzielte er eine Plastizität der Darstellung, bei welcher der Teil des ostafrikanischen tektonischen Grabens, den die Seen Lake Turkana, Lake Chomo und Lake Abaya bilden sowie der südliche Teil der äthiopischen Hochebene, die sich steil zwischen diesen Seen und dem Fluss Omo erhebt, erkennbar ist. Das Fehlen einer Äquidistanz und von Höhenangaben der Gipfelpunkte weist darauf hin, dass Mirko Seljan für eine genaue Geländedarstellung nicht genügend Höhenpunkte gemessen hat. Als zusätzliches Problem bei der Identifizierung einzelner Erhebungen und Gipfel erweist sich, dass Mirko Seljan nicht deren Namen, sondern die Namen der dort lebenden Ethnien angegeben hat. Schliesslich kann aufgrund der auf der Karte rot markierten Wegstrecke angenommen werden, dass Seljan viele Gipfel selbst aufsuchte, besonders im Gebirge zwischen dem Fluss Omo und den Seen Lake Chamo und Lake Abaya.

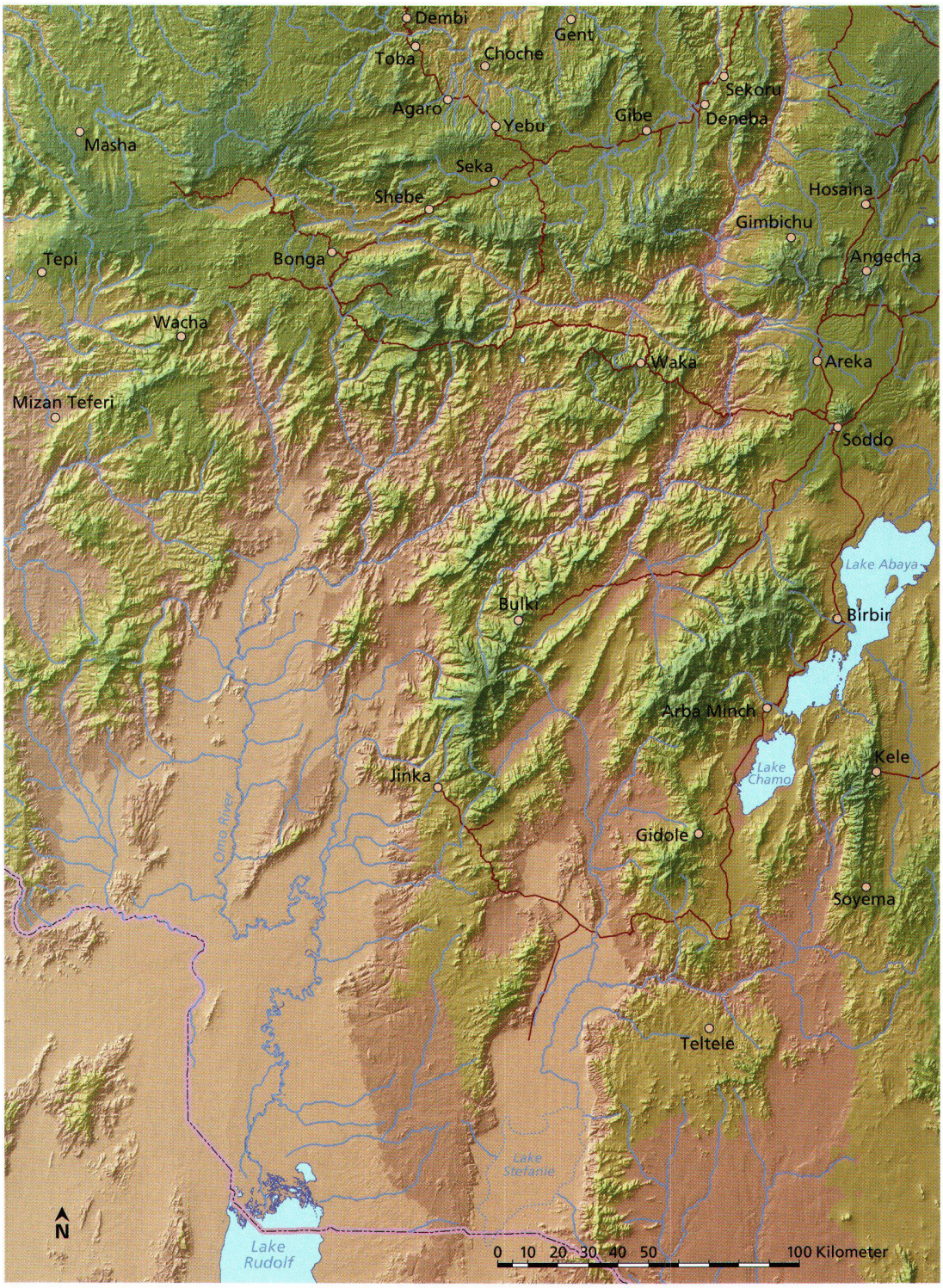

Abb. 6: Aktueller Kartenausschnitt aus ETHIO-GIS (Bearbeiter: Christoph Hösli, Geoprocessing Unit, Centre for Development and Environment CDE, Geographisches Institut, Universität Bern). Man beachte: der Stefanie-See ist ausgetrocknet.

Hydrographische Elemente

Das hydrographische Netz ist, abhängig von der Breite des Wasserlaufs, in unterschiedlicher Linienstärke und sehr detailliert in schwarzer Farbe in der Karte eingezeichnet. So werden die Flüsse Omo, Brsa und Sogon klar als die grössten Flüsse des südlichen Äthiopiens hervorgehoben. Alle Wasserläufe wurden benannt, einschliesslich der periodischen, die mit unterbrochenen schwarzen Linien gekennzeichnet wurden. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf das Bestimmen der Quellgebiete der dargestellten Flüsse gerichtet sowie auf die Erforschung der Zuflussgebiete der Seen Lake Turkana (*LAC-RUDOLF*), Chew Bahir (*LAC-STEFANIE*), Lake Chamo (*Lac Gardula*) und Lake Abaya (*Lac Margarette*) im Osten (Abb. 8). Sie stellten fest, dass der Fluss Omo im Westen der früheren Provinz Shewa, nördlich des von der Karte abgedeckten Raumes, entspringt. Aus der Karte kann auch die wichtige geographische Erkenntnis entnommen werden, dass nördlich des Lake Turkana und westlich des Unterlaufes des Flusses Omo kein Quellwasserlauf zum Flussgebiet des Nils führt. Die Erforschung des Flusses Omo erfolgte vorwiegend von seiner Ostseite her. Gründlich wurde auch das Wassernetz der Flüsse Lomata, Brsa und Blata erforscht, welche gemeinsam mit dem Fluss Sogon in den Chew Bahir münden. Der Fluss Sogon mit seinen Zuflüssen sowie die Seen Lake Abaya und Lake Chamo waren auf früheren Karten nahezu unbekannt. Seljan stellte auch fest, dass der Chew Bahir und der Lake Turkana getrennte Einzugsgebiete haben. Mirko Seljan hat auf seiner Karte

Abb. 7: Äthiopien um 1899. Ausschnitt aus der Karte *Nordöstliches Afrika* 1:1 Mio. (aus: *Andrees Allgemeiner Handatlas*, Hrsg. A. Scobel, Leipzig 1899. S. 147/148).

zum ersten Mal die Zuflüsse des Chew Bahir richtig erfasst, die auf früheren Karten falsch als Zuflüsse des Omo eingezeichnet wurden, der zum Einzugsgebiet des Lake Turkana gehört. Er hat auch gezeigt, dass die Seebecken des Lake Abaya und des Lake Chamo durch einen schmalen Wasserlauf miteinander verbunden sind. Mit seiner Karte hat Mirko Seljan die damaligen Kenntnisse der hydrographischen Verhältnisse des südlichen Äthiopiens vollkommen erneuert (vergleiche dazu die aus den aktuellsten Daten des ETHIO-GIS erstellte Äthiopienkarte [Abb. 6]: Heute ist der Stefanie-See völlig ausgetrocknet).

Mathematische Kartenelemente

Der Kartenmassstab, der im metrischen Masssystem 1:400 000 beträgt, wird auf der Karte als Zahlenverhältnis, graphisch und deskriptiv (*1 cm = 4 Kilomtr.*) angegeben. Als Anfangs- beziehungsweise Nullmeridian legte Seljan Greenwich fest, was zu jener Zeit von der österreichisch-ungarischen kartographischen Tradition abwich, da diese noch immer von Ferro, der westlichsten Insel der Kanarischen Inseln, als Anfangsmeridian ausging. Die Wahl von Greenwich als Anfangsmeridian verdeutlicht den britischen Einfluss, was jedoch nicht erstaunt, da ja die umliegenden Gebiete unter britischer Verwaltung standen und als solche von britischen Forschern erforscht und kartiert wurden. Zudem wurde der Meridian von Greenwich einige Jahre zuvor, nämlich 1884 an der internationalen Meridian-Konferenz, als Nullmeridian des internationalen Koordinatennetzes festgelegt.

Innerhalb des Koordinatennetzes zeichnete er auf seiner Karte den 5., 6. und 7. Breitengrad nördlich des Äquators, sowie den 35., 36. und 37. Längengrad westlich von Greenwich ein. Für einige Punkte auf der Karte gab Seljan die geographische Länge und Breite in Graden, Minuten und Sekunden an, was darauf hinweist, dass die Geländevermessung sehr präzise durchgeführt und nicht von bereits bestehenden kartographischen Vorlagen übernommen wurde. Bei einem Vergleich der Lagegenauigkeit der von Seljan eingezeichneten Längen und Breiten mit modernen Karten sehen wir, dass die Messungen von Seljan bereits sehr genau waren und dass Unterschiede nur in Sekunden gemessen werden können.

Ethnographische Elemente

Die Karte des südlichen Äthiopiens ist nicht nur ein wertvolles geographisches und kartographisches Dokument, sondern ein ausserordentlich wichtiges Zeugnis der Raumverteilung und der Namen der äthiopischen Ethnien zu Beginn des 20. Jahrhunderts, von denen heute viele nicht mehr existieren. Die Brüder Seljan haben nämlich im Laufe ihres zweijährigen Aufenthalts Namen und Stammesgebiete von zirka 50 südäthiopischen Ethnien aufgezeichnet. Interessant ist auch, dass Mirko Seljan in seinen Notizen vermerkt hat, dass zwischen dem 6. und 7. Grad nördlicher Breite etwa 3 000 000 Einwohner lebten, während 1988 im ganzen Gebiet der Provinz Gamo-Gofa, und damit auf 39 000 km², nur 1 395 000 Menschen wohnten. Da die Bevölkerungszahlen erstmals in den 1950er Jahren seriös erhoben wurden, handelt es sich bei allen früheren Angaben um mehr oder weniger zuverlässige Schätzungen. Falls die Angaben von Seljan zutreffen sollten, müsste die starke Abnahme der Einwohnerzahl während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit den Auswirkungen von Stammeskonflikten, Krankheiten sowie den schwierigen Lebensbedingungen in dieser südlichen äthiopischen Provinz erklärt werden.

Die Reiserouten und die rätselhafte Siedlung Seljanville

Auf der erwähnten Karte wurden die um die Jahrhundertwende von Nikolaj Leontjew (blau markiert), Chedeuvre (blaue, unterbrochene Linie) und Mirko und Stjepan Seljan (rote Linie) selbst unternommenen Reiserouten im Einzelnen eingetragen (Abb. 5 und 8). Der von Leontjew für seine Expedition gewählte Weg, den dieser 1899 gemeinsam mit Seljan beging, verlief durch Flusstäler und durch das topographisch am besten begehbare Gelände bis zum Lake Turkana. Als sie den Unterlauf des Flusses Omo erreichten, überquerten sie den Fluss und setzten ihre Reise auf dem rechten Flussufer bis zum See fort. Als Kartensignatur verwendete Seljan für jede Zwischenstation (*Campements*) jeweils ein blaues Fähnchen.

Die daran anschliessende Feldkampagne Seljans durch das südliche Äthiopien war viel ausgedehnter. Vom Wunsch getrieben, zu erforschen und die südäthiopischen Ethnien zu erfassen sowie die hydrographischen Verhältnisse der Zusammenflüsse der ostafrikanischen Seen zu erforschen, besuchte Seljan fast alle Ecken des südlichen Äthiopiens. Es ist besonders interessant, die Reiserouten von Leontjew und Seljan

zu vergleichen. Während Leontjew hauptsächlich durch Flusstäler vorrückte (Abb. 9), bewegte sich Seljan meistens den Bergrücken entlang. Die Erklärung für dieses Vorgehen ist sehr einfach. Um das Gelände erfolgreich kartieren zu können, benötigte er gute Aussichtspunkte von Berggipfeln aus.

Auf seiner Karte sind keine Siedlungen eingezeichnet. Die Kartenlegende sieht jedoch eine Signatur für Marktplatz (*Marché*) vor. Auf der ganzen Karte finden sich sechs solcher Zeichen westlich und nördlich des Lake Abaya, leider jedoch ohne Angabe eines Ortsnamens. Eine rote Dreiecks-Signatur verwendet Seljan für militärische Besatzungen durch äthiopische Soldaten (*Residence occupée par les soldats Abyssens*). Im Berggebiet zwischen dem Fluss Omo und den Seen Lake Chomo und Lake Abaya existiert diese Signatur 21 mal, während sie auf der nachfolgenden Route von Seljan und Leontjew zwischen dem 6. und 4. Grad nördlicher Breite nicht mehr vorkommt. Der einzige, mit seiner Lage und seinem Namen bezeichnete geographische Ort auf der Karte ist die von den Brüdern Seljan selbst als Militärlager gegründete Siedlung, die nach ihnen Seljanville genannt wurde (*Seljan Trink* auf der Karte). Er befand sich in unmittelbarer Nähe des nordwestlichen Seeufers des Lake Turkana auf einem Hügel, von wo ein guter Einblick vom Gelände zum See hin sowie zu den Nachbarländern Sudan und Kenia, die unter britischer Verwaltung standen, möglich war. Nur fünf Kilometer südlicher befindet sich die kenianische Ortschaft Todenyang.

Zum hundertsten Jahrestag des Aufenthalts von Seljan in Äthiopien – im Jahre 1999 – begab sich eine kroatische Expedition aus Karlstadt, der Geburtsstadt Seljans, nach Äthiopien, um die Siedlung Seljanville zu suchen. Man hat sie genau dort gefunden, wo sie von Mirko Seljan eingezeichnet wurde, ganz an der Dreiländergrenze und in unmittelbarer Nähe des Seeufers. Die einheimische Bevölkerung nennt diesen Ort, der heute aus einer kleinen Siedlung und aus einer Grenzstation des äthiopischen Heers besteht, Selanž.[8] An der Grenzwachstube, am Ort des Militärlagers von Seljan, wurde eine Tafel mit folgender Aufschrift angebracht: «In Erinnerung an die Brüder Mirko und Stjepan Seljan, Entdeckungsreisende aus der kroatischen Stadt Karlstadt, Gründer von Seljanville und Gouverneure zur Zeit der Herrschaft des Kaisers Äthiopiens Menelik II., errichtet vom Zentrum für Forschungsreisen, Wissenschaft und Kultur Brüder Seljan, Karlstadt – Kroatien, Juni 1999».

Das Schicksal von Seljans Karte des südlichen Äthiopiens

Im Jahr 1902 kehrten die Brüder Seljan nach Addis Abeba zurück. Nachdem sie Menelik II. ausführlich Bericht erstatteten und ihm auch das Gipsrelief des erforschten Gebiets überreicht hatten, entschlossen sie sich, zurück in ihre Heimat zu reisen.[9] Interessant ist das weitere Schicksal der Karten von Seljan. Aus einem Brief vom 3. Oktober 1907, den Mirko Seljan an das Foreign Office in London sandte, geht hervor, dass Mirko während seines Aufenthalts in Äthiopien mehrere Karten anfertigte. Während eines finanziellen Engpasses bot Mirko in dem erwähnten Brief dem Foreign Office zwei Karten von Südäthiopien im Massstab 1:400000, eine allgemeine Karte des Gebiets zwischen Addis Abeba und dem Lake Turkana sowie mehrere Profilzeichnungen der äthiopischen Hochebene zum Verkauf an. Offenbar lehnte das Foreign Office dieses Angebot ab.[10] Dank dieser Tatsache ist Seljans Karte von Südäthiopien in Kroatien geblieben. Es ist nicht bekannt, was mit den anderen Karten und Profilzeichnungen geschehen ist. Die Entdeckung der restlichen Karten und deren Bewertung würde es ermöglichen, Seljans gesamte kartographische Tätigkeit zu würdigen. So können wir vorerst nur die Leistung, die Seljan mit seiner Karte Südäthiopiens erbrachte, anerkennen und die Tatsache hervorheben, dass die Siedlung Seljanville weiterhin vom Beitrag der Brüder Seljan zur Erforschung und zur Gründung des äthiopischen Staates zeugt.

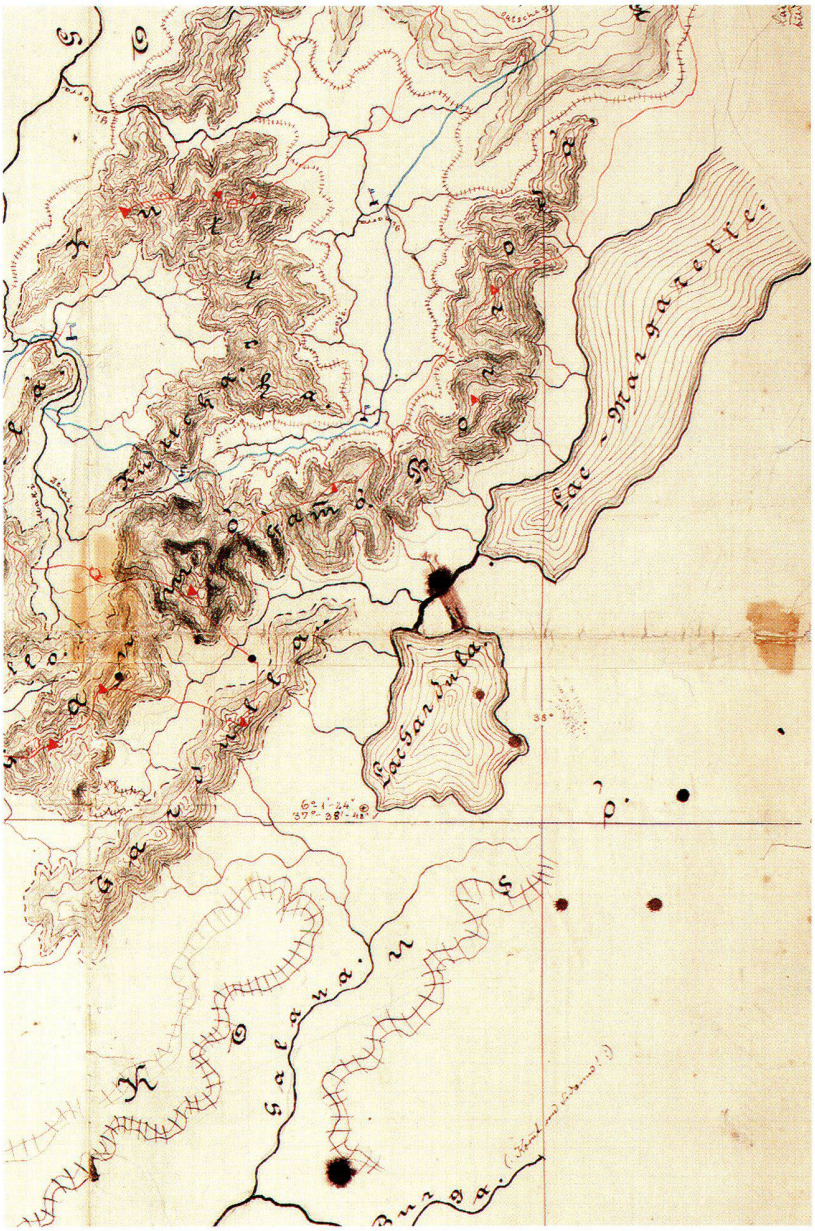

Abb. 8: Ausschnitt aus der Karte von Mirko Seljan (vgl. Abb. 5). Die blauen Fähnchen zeigen die Zwischenstationen (*Campements*) von Seljan, die roten Dreiecke Orte, die durch äthiopische Soldaten besetzt waren (*Residence occupée par les soldats Abyssens*). Abbildung auf ca. 50 % verkleinert.

Literatur

Bahru Zewde: *A History of Modern Ethiopia, 1855–1974*. London, Athens (Ohio), Addis Abeba, 1991.

Balabanić, J. und Feldbauer, B.: *Seljan*. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon (1815–1950)*, 56. Lieferung, S. 157. Wien, 2002.

Biasio, Elisabeth: *Prunk und Macht am Hofe Menileks. Alfred Ilgs Äthiopien um 1900*. Zürich, 2004.

Hurni, Hans: *Ethiopia, Agroecological Belts. Scale 1: 1,000,000*. 3 sheets. Ed. by Soil Conservation Research Programm (SCRP). Addis Abeba, Bern, 1995.

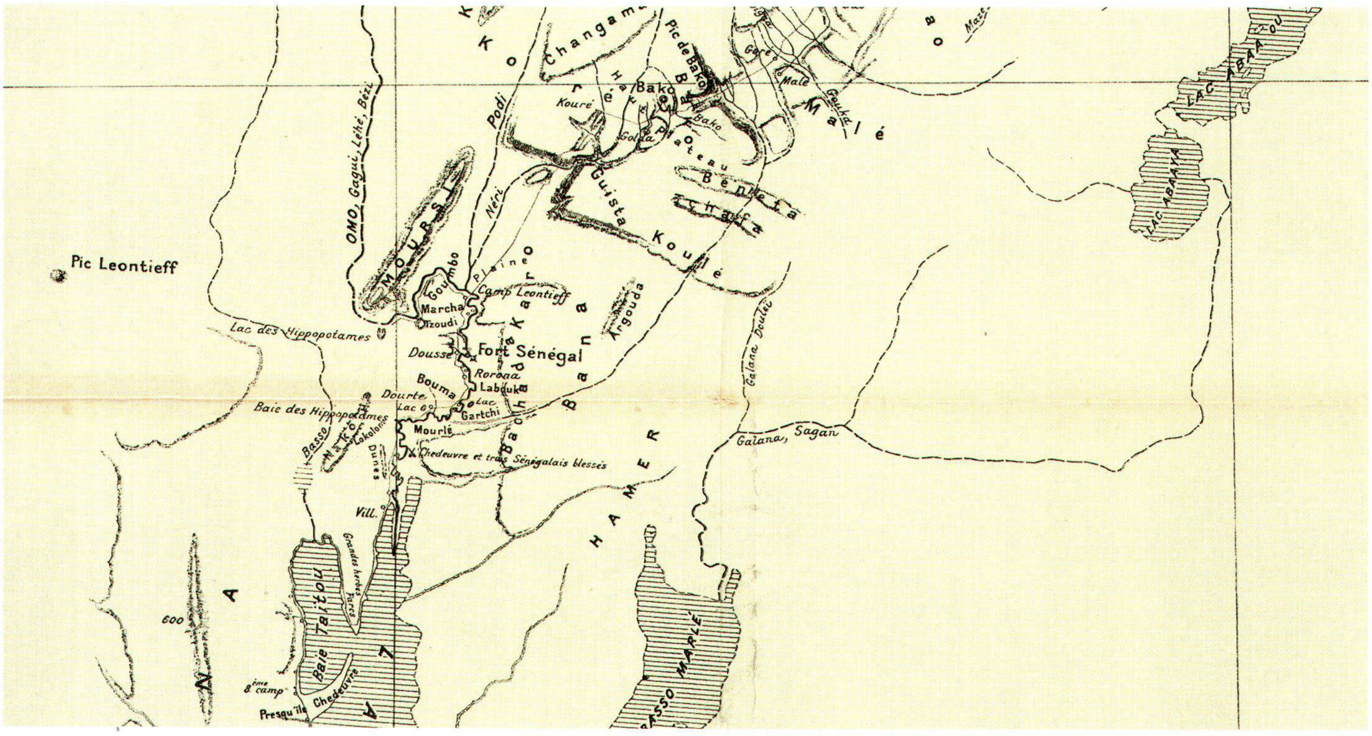

Abb. 9: Ausschnitt aus der Karte von Leontjews Expedition 1:500 000 mit eingetragener Route (Léontieff, Comte de: *Exploration des provinces équatoriales d'Abyssinie*. In: *La géographie, bulletin de la Société de géographie*. 2, 1900). Abbildung auf 80 % verkleinert.

Keler, Zvonimir: *Prilozi braće Seljana geografskoj nauci* [Beiträge der Brüder Seljan zur geographischen Wissenschaft]. Radovi i grada iz dalje i blize proslosti, Zbornik 2. [Werke und Materialien aus der entfernten und der nahen Geschichte, Sammelband 2]. Historijski arhiv u Karlovcu [Historisches Archiv]. Karlovac, 1970. S. 361–466.

Keler, Zvonimir: *Karlovcani – Istrazivaci dalekih krajeva* [Einwohner von Karlovac – Erforscher entfernter Gegenden]. 1579–1979, [Sammelband]. Historijski arhiv u Karlovcu [Historisches Archiv]. Karlovac, 1970. S. 203–217.

Lazarević, Aleksandra-Sanja: *Braća Seljan na crnom i zelenom kontinentu* [Brüder Seljan auf dem schwarzen und auf dem grünen Kontinent]. Zagreb, 1991.

Léontieff, Comte de: *Exploration des provinces équatoriales d'Abyssinie*. In: *La géographie, bulletin de la Société de géographie* 2 (1900). S. 105–118. Mit einer Karte.

Pankhurst, Keir Pethick: *Menilek and the Utilisation of Foreign skills*. Journal of Ethiopian. Studies 5,1. Addis Ababa, 1967. S. 29–86.

Postružnik, Mladen: *Seljanville: tragom brac'e Seljan kroz Afriku* [Seljanville: Auf der Spur der Brüder Seljan durch Afrika]. Gradska knjiznica [Stadtbibliothek] «Ivan Goran Kovačić». In: Biblioteka Novo doba. Karlovac, 2003.

Slukan Altić, Mirela: *Mirko Seljan (1871–1913). Croatian explorer and cartographer of Africa*. Proceedings of the symposium «The history of cartography of Africa». Kapstadt, 2003. S. 19–28.

Anmerkungen

Das Redaktionsteam von *Cartographica Helvetica* dankt Herrn Dr. Alfons Ritler (CH-3095 Spiegel bei Bern) für die akribische Durchsicht des Manuskriptes und die Ergänzungsvorschläge.

1 Frankreich hoffte damals, den südlichen Teil Sudans über Äthiopien zu erobern, den Ägypten unter der britischen Verwaltung zur Zeit des Mehdi-Aufstands verloren hatte.
2 Russland gehörte als Verbündeter Frankreichs sowie aufgrund seines Strebens nach Erweiterung des Einflusses der Orthodoxen Kirche zum Kreis der an Äthiopien interessierten Länder.
3 Lazarević (1991), S. 21.
4 Keler (1970), S. 415.
5 Lazarević (1991), S. 40.
6 Diese Separat-Ausgabe ist leider verloren.
7 Keler (1979). S. 207.
8 Postružnik (2003), S. 95.
9 Lazarević (1991), S. 41.
10 Der Brief ist beim Foreign Office unter der Nr. 33514/8 Oktober 1904 registriert (Lazarević (1991), S. 45).

Mirela Slukan Altić, Dr. sc.
Kopernikova 16
HR-10000 Zagreb, Kroatien

E-Mail:
mirela.altic@zg.htnet.hr

Résumé

Mirko Seljan (1871–1913): explorateur croate et cartographe du sud de l'Éthiopie

Les frères Mirko et Stjepan Seljan font partie des explorateurs croates les plus connus. Ils ont entrepris de nombreuses expéditions dans des contrées inconnues d'Afrique et d'Amérique du Sud. En 1899, ils se rendirent en Afrique où, sur mandat de l'empereur Ménélik II, ils explorèrent le sud de l'Éthiopie, autrefois appelé l'Abyssinie. Mirko Seljan a été nommé gouverneur des provinces du sud et Stjepan son suppléant. En 1900 et 1901, les deux frères Seljan effectuèrent des recherches en sciences naturelles et réunirent du matériel ethnographique. Au cours de ces activités, Mirko Seljan dressa une carte de l'Éthiopie couvrant environ 50 000 km^2 au sud de l'équateur et représentant la province de Gamo-Gofa et des parties des provinces de Sidamo et Kaffa. En raison de son échelle 1:400 000 grande et du choix dans la figuration des éléments géographiques, on peut qualifier cette carte manuscrite de première carte topographique du sud de l'Éthiopie. Mirko Seljan a permis d'accroître notablement nos connaissances de cette région et de corriger de nombreuses erreurs figurant sur des cartes plus anciennes. La carte est conservée aujourd'hui au Musée ethnographique de Zagreb où se trouve aussi la plus grande partie de l'héritage des frères Seljan.

Summary

Mirko Seljan (1871–1913): Croatian explorer and cartographer of Southern Ethiopia

The two brothers Mirko and Stjepan Seljan are among the most famous Croatian explorers who took part in numerous expeditions in Africa and South America. In 1899 they went to Africa, where they explored the southern Ethiopian area (called Abyssinia at that time) in the service of Emperor Menilek II. They founded a settlement that was named after them: Seljanville. Mirko Seljan was appointed governor of the southern Ethiopian provinces, and Stjepan was named as his deputy. During 1900 and 1901, the Seljan brothers carried out a lot of geographic and ethnographic research in Ethiopia which was unexplored and poorly known at the time. Based on their research, Mirko Seljan created a detailed geographic map of southern Ethiopia. The map represents the province Gamo-Gofa and parts of the provinces Sidamo and Kaffa. Altogether about 50 000 km^2 were explored and surveyed by the Seljan brothers. Taking into account the detailed scale of 1:400 000, Seljan's map can be regarded as the first topographic map of southern Ethiopia. Mirko Seljan's map significantly improved cartographic knowledge of East Africa, and numerous mistakes recorded on older maps were thus corrected. The map is kept in the Ethnographic Museum in Zagreb, where the majority of Seljan brothers' legacy can also be found.